Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

Band: 27 (1748)

Artikel: Practica auf das Jahr Christi / 1748

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-371197

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PRACTICA

Auf das Jahr Christi/1748.

1. Von dem Winter.

Er Eintritt der Sonne in den Steinbock da und die Sonne am nies drigften stehet / und mit welchem wir den Winter anfangen / geschies D bet dießmahl in dem 1747. Jahr den ti. Chriftingnat / Morgens um 3. Uhr / 38. Minuten: Denen Astrologischen Muhtmassungen nach/ bes kommen wir einen kalten und rauchen Winter, und früh Schnee. Der Anfang des Winters ist noch ziemlich leidenlich / im Jenner zeiger sich die große Kalte / und im Dornung der größe Schnee / der Ausgang des Wintersist mit Schnee / Wind und vielem Regen beglettet.

2. Von dem Frühling.

DEr Sonnen Eintritt in den Widder / mit welchem wir den Frühling anfangen / ift dießmahl ben 9. Zag Merg / Morgen um 5. Uhr 26. Minuten. Der Anfang des Frühlings fiehet noch Binterifch aus um die Offern hats noch Schnee auf den Bergen die Menge / und in den Thalern find Reiffen und talte Regen zubeforgen. Der Ausaang des Frühlings kommt zwar mit warmens aber daben sehr gefahrlicher Witterung,

3. Von dem Sommer.

DEr Anfang bes Sommers ift wenn die Sonne in den Krebs frittet. Dies ses geschiehet den 10. Tag Brachmonacs Morgens um 4. Uhr / 53. Wis 146 Der Sommer ift heiß und fruchtbar / brobet aber mit vielen barten Wete tern/ die der liebe Sott selbst in Gnaden abwenden wolle!

4. Von dem Herbst.

ATT fangen den Herbst ans wenn die Sonne in die Waan erktet, und zum andern Mahl im Jahr Zag und Nacht gleich machet. Solches geschiehet den 10. tag Herbstmonats Nachmittag um 6. Uhr 28. Minuten. Allem Unsehen nach bekommen wir einen trocknens mit vielem Nebel und Sonnenschein bes gleiteten Derbft: Das Mittel beffelben aber mird Schnee genug haben.

Bon den Zinsternissen 1748.

MI Tr haben in diesem Jahr 4. Finsternissen, zwen an der Sonne, und zwen an

Die erste ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß / sie fallt auf den 19. Jennec Morgens um 2. Uhr 39. Minuten. Obwohlen dieses eine groffe und mei Ewite dige Finsternuß ift / Da die Son ne völlig dunckel anzusehen fepn wird / so tone nen wir boch in unsern Landen, weilen es noch Nacht ift nichts sehen. In Affa aber / und auf dem Aethiopischen Meer wird sie dasigen Volckern erstaunlich vorkommen.

Die Zwente ift eine Unfichtbare Monts: Finfternus, so fich begibt den 14 Tag Dornung ften. zu Mittag um 12. Uhr, 23. weiles aber Tag ift tan man nichts seben.

Die Dritte ift eine merckwürdige groffe statbare Sonnen . Kinfter nif / dergleichen wir nun in vielen Jahrn nicht gehabt. Diese wird sich Gudlich zeigen den 14. Tag Heumonat. Der Anfang dieser Finsterniß an threm Abendwärtigen Rand geschiehet / Vormittags um 9. Uhr 43. Minu. ten. Um 10. Uhren kan man wannes anderst hell Wetter ist, schon etwas fe pen. Um eilf Uhr 17. minnten soder ein Viertel nach It. Uhren zu Mettags ift das Mittel oder die gröfte Verfinsterung juseben / aber NB. Die Uhr muß nach der Sonnen gerichtet seyn. Die Sonne wird 2. Zoll und 28. Mis muten / hiemit mehr als ben halben Theil verfinftert anzuseben sepn. Um 1. Ubr ift die Son von der Rinfterniß schon wieder befrevet. Ban der Mond au diefer Zeit naber ben der Erden mare / fo wurde die Sonne völlig verfine steret: weilen er aber dißmahlen zu weit von der Erden stehet / so mag er die Sonnenftrahlen auch nicht völlig bedecken. Daber obschon diese Kinfferniff in denen Nordischen Ländern, Stonland / Schweden / Danenmarch Mukland Pohlen ec. weit gröffer als bev uns / ja an einigen Orten 22. Zoll verfinsteret fenn wird / so hat bennoch die Sonne noch allezeit einen hellen Ring um sich/ und also damit ich Mathematice schreibe i ift es eine Eclipsis annullaris, da die Sonne nahe ben ihrem Perigzo und der Mond ben seinem Apogzo sich befindet.

Die Vierte ist eine sichtbare Monde, Finsterniß welche sich zueragt/ den 28. Denmonat/oder in der Nacht zwischen dem 28. und 29. Heumonat/alten Castenders. Der Anfang geschiehet den 28. Heumonat/Abends um 10. Uhr/44. Minuten. Das Mittel oder die größe Verfinsterung ist um 11. Uhr 52. Minuten, und das Ende den 29. Heumonat um 1. Uhr 1. Minut. Denn nach XII. Uhren fangt man schon den 29. Tag an/nach der Astronomie, zuzehler. Der Mond wird 5. Zoll und 25. min. also fast um den halben Theil Nordlich

das ift / unterhalb gegen Mittag verfinstert senn.

Von Fruchtharkeit und Miswachs.

Die Gute Gottes will sich abermahlen in einem fructbarn Jahrgang zeigen. Lasset uns nur auch viele Früchte ber guten We che Ott und dem Nächsten bringen / so werden wir den Segen Gottes desto reichlicher genieffen könen.
Dom Krieg und Friede.

Inn Sunden aufhöreten wurden auch die Straffen nachlassen. Lasset und den Frieden mit Gott durch wahre Zuß und ernstliches Gebet sus den / so wird dann der Frieden unter den Menschen auch folgen.

Don Seuchen und Rrancheiten.

Dieses Jahr brobet uns mit mehrern Seuchen und Krancheiten als die voreige. Wen es trifft / der ergebe sich mit Gelassenheit in den Willen Gots
tes/ und bette /

Gleichwie ein zirsch zur Wasserquell/ In vollem Lauff sich sehnet schnell/ Mit gleichem Durst seuffz ich zu Dir, Ich ICOU, ICOU komm zu mir,

Regene